

Europäischer Dorferneuerungspreis 2010

Neue Energie für ein starkes Miteinander

Feedbacks

Antworten aus: Langenegg, Tu'cin, Eicherscheid, Dzierzoniów, Losheim, Schenefeld, Prellenkirchen, Merkendorf, Mertzig, Vrin, Dobra Niva, Langenreichenbach, Jützenbach, St. Koloman, Zillingtal, Blankensee, Lajen

1. **Nahm die Maßnahme Einfluss auf das Geschehen in Ihrem Dorf/ Ihrer Gemeinde/ Ihrer Region? Falls ja, in welcher Form (Qualität, Inhalte, Methoden ...)?**

Die Knowhow vermittelnden Veranstaltungen in Sand in Taufers haben uns gezeigt, dass man Dinge bewegen kann, auch wenn die Gemeinde klein und abseits der globalen Mainstreams liegt. Das zunehmende Regionalbewusstsein in der EU lässt erkennen, dass kleine dörfliche und landschaftliche Einheiten als Zellkerne der politischen Gesellschaft unseres zusammengewachsenen Kontinents ihre Berechtigung haben und zu fördern sind. So sind wir Langenegger durch den Europäischen Dorferneuerungspreis in unserem Weg bestätigt worden. Dies kam auch bei einem Dorfabend zum Ausdruck, bei dem das Fest von Sand in Taufers in Wort und Bild präsentiert wurde, um diese Bestätigung auch der Bevölkerung zu vermitteln. Nicht zuletzt unter dem Eindruck des Europäischen Dorferneuerungspreises wurde das Gemeindeleitbild überarbeitet und wurden Ziele für die nächsten fünf Jahre gesetzt. In diesem Sinn hat uns der Preis zum Weitermachen ermutigt.

Natürlich ja. In erster Reihe bereiteten die einzelnen Teilnehmer ein Treffen mit der Öffentlichkeit in der Gemeinde einschließlich Vertreter aus Region vor, an dem sie informierten über den ganzen Wettbewerbsverlauf und über den gewonnen Erkenntnissen und Erfahrungen, ob zum Nachdenken, oder als Vorlage zur eventuellen Anwendung in lokalen Bedingungen. Die Teilnahme und vor allem die Bewertung der Gemeinde im Wettbewerb hat einen großen Einfluss auf die Stärkung des Selbstbewusstseins von Bürgern in unserer kleinen Gemeinde und auf die Motivation der Bürger für Beteiligung am öffentlichen Leben in der Gemeinde und Region.

Bis jetzt hat die Teilnahme an der Siegerehrung in Südtirol sich noch nicht auf das Geschehen im Dorf ausgewirkt. Jedoch sind vielfältige Erfahrungen gemacht und Gespräche geführt worden, die sicher in Zukunft das Leben in unserem Dorf beeinflussen könnten. Die Ausrichtung der Veranstaltung war hervorragend, hiervon kann man nur lernen. Auch die Maßnahmen, die Sand im Hinblick auf erneuerbare Energien getroffen hat, regen zur Nachahmung an. Wie bei vielen guten Sachen scheitert die Durchführung zum Teil an den nicht vorhandenen finanziellen Möglichkeiten.

Die Wettbewerbsteilnahme und „Maßnahmen“, die im September 2010 in Sand In Taufers stattgefunden haben, haben sehr positiv die Entwicklung von Ereignissen in unserer Gemeinde beeinflusst. Die Gemeinde Dzierzoniów wurde von 15 Personen in Sand in Taufers repräsentiert, 5 davon waren Vertreter der Gemeindebehörde, 10 - lokale Lider. Die Veranstaltungsteilnehmer in Südtirol sind voll von neuer Energie nach Hause zurückgekommen und haben diese Energie den lokalen Gemeinschaften weitergegeben. Nach dem Rückkehr wurde eine Präsentation über unseren Aufenthalt in Sand in Taufers

vorbereitet. Die Präsentation zeugend, haben wir mit anderen Akteuren unsere Eindrücke und Empfindungen geteilt, vor allem aber unseren riesigen Stolz auf den Europäischen Dorferneuerungspreis für besondere Leistungen in mehreren Bereichen der Dorfentwicklung in so einem renommierten Wettbewerb. Auf die Wiese wurde den lokalen Gemeinschaften weitere Portion „neuer Energie für ein starkes Miteinander“ übertragen. All diese Maßnahmen haben dazu beigetragen, dass 2 neue Vereine in unserer Gemeinde ins Leben gerufen worden sind. Das Hauptziel von den neu gegründeten Vereinen ist die Entwicklung von Ortschaften. Zur Zeit ist der Eintragungsprozess im Gang. Wenn die Vereine eingetragen werden, nur 1 von 15 Ortschaften in der Gemeinde Dzierżoniów gehört zu keinem Verein.

Der Preis im Wettbewerb und die Preisverleihungsveranstaltung hatten sehr guten Einfluss auf Promotion und Prestige der Gemeinde Dzierżoniów und ihre wunderbare Einwohner. Wir hoffen, dieser Einfluss wird sich in vielfältiger Gemeindeentwicklung abspiegeln d. h. sowohl in größerer Zahl von neuer Einwohner auf unserem Gebiet als auch rascherer wirtschaftlichen Entwicklung. Die Gemeindevertreter die in Dorferneuerungsbewegung aktiv sind, haben ihre Erfolge auf dem jährlichen Dorferneuerungskongress präsentiert, woran zahlreiche Lider aus der ganzen Region Niederschlesien teilgenommen haben. Außerdem wird der Bürgermeister der Gemeinde Dzierżoniów an 21 – 22.01.2011 Dorfentwicklungsmaßnahmen während des Bürgermeisterzusammenkunftes in der Woiwodschaft Schlesien (Nachbarregion zu Niederschlesien) vorstellen. Am 04.12.2010 wiederum wird von Gemeinde Dzierżoniów eine Gruppe von Dorferneuerungslider aus Lubuskie Woiwodschaft empfangen, der wir unsere guten Praktiken präsentieren werden.

Ja, denn viele Personen waren mitgefahren (Bus) Entsprechend konnten sich viele PrellenkirchnerInnen persönlich ein Bild vor Ort machen, was dieser Dorferneuerungspreis für Wirkung hatte. Diese Personen fungieren heute als Sprachrohre dieser Reise, der persönlichen Eindrücke und Erfahrungen in Sand in Taufers.

Die Reise wurde regional auch stark und gut medial platziert. Somit haben viele Menschen im Bezirk und in der Region „davon“ erfahren.

In der Region laufen derzeit viele weitere Gemeinde21-prozesse. Dort werden die Meilensteine Prellenkirchens auch immer wieder zum Thema gemacht.

Somit sind viele Menschen darüber nicht nur informiert, sondern auch nachhaltig motiviert, die eingeschlagenen Wege einer Gemeinde21, konsequent auch fort zu setzen.

Ja, insbesondere ist das Bewusstsein für eine breite Einbindung von Bürgern und einem Vorgehen in Bottom-Up-Prozessen gewaltig gestiegen. Zudem hat sich daraus eine neue Motivation entwickelt.

Auf jeden Fall stärkte diese „Maßnahme“ das Bewusstsein der TeilnehmerInnen Einfluss nehmen zu können bei der zukünftigen Gemeindeentwicklung und trug im wesentlichen dazu bei die Motivation in Gang zu halten um sich auch weiterhin aktiv an verschiedenen Prozessen der Gemeindentwicklung zu beteiligen.

Ganz sicher, auch wenn sich diese Lebensbeeinflussung in unserer Gemeinde nur in der ersten Phase befindet - d. h. im Denken der Menschen, die an der Begleitveranstaltungen teilgenommen haben, die anlässlich der Preisverleihung des Europäischen Dorferneuerungspreises in Sand in Taufers organisiert wurden. Es ist aber nur eine Frage der Zeit, wann wir dieses Denken auch in die Praxis und in das Leben unserer Gemeinde übertragen werden. Es ist deshalb unsere Absicht, an unsere BürgerInnen, BewohnerInnen der Gemeinde von

Dobrá Niva in nächster Zeit möglichst viele Informationen zu vermitteln, über die Qualität des Landes in den westeuropäischen Ländern und über die Möglichkeiten, wie sich mit der Qualität des Landes auszugleichen, bzw. anzunähern.

Ja. Alle Teilnehmer unserer Delegation waren von der Idee, der perfekten Organisation und dem Ablauf der Veranstaltung in Sand in Taufers begeistert.

Alle haben erkannt, dass nur mit einer starken Dorfgemeinschaft die Lebensqualität in Ort erhalten und verbessert werden kann.

Besonders beeindruckend in nahezu allen Diskussionsbeiträgen war die Aussage, dass das Vorhandensein einer Einkaufsstätte im Ort als wesentliche Notwendigkeit genannt wurde.

Das Interesse im Ort, aber auch überregional war nach unserer Rückkehr sehr groß und wurde von der örtlichen Presse sehr positiv aufgenommen. Schon am 3. Oktober 2010 dem 20. Jahrestag der Wiedervereinigung haben wir mit unseren Bürgern und unserer Nachbargemeinde Fuhrbach - von der westlichen Seite der ehemaligen innerdeutschen Grenze - ein großes Fest feiern können, um uns bei allen Beteiligten für die großartige Unterstützung bei der Vorbereitung und Präsentation im Rahmen des EDP 2010 zu bedanken. Mit dem Gemeinderat habe wir im November 2010 unsere Ziele für 2011 definiert und auch verschiedene Impulse aus Sand in Taufers einfließen lassen. Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung wurde gestärkt

Vereinsarbeit und Integration wurden gestärkt

Ja. Der ganze Wettbewerb hat uns geholfen. Wir haben uns jahrelang mit uns selbst beschäftigt. Unsere Schwächen sind abgebaut und unsere Stärken noch verbessert worden.

#

2. Wurden Sie zu neuen Projekten angeregt? Falls ja, welcher Art?

Vor allem hat uns die Problematik der Nutzung der Solarenergie, der Landschaftsökologie und im sozialen Bereich die Problematik der nationalen Minderheiten und der Bildung angesprochen.

Wir haben neue Ideen erhalten, die in die Planungen für neue Projekte einbezogen werden. Durch den Wettbewerb und auch durch den Besuch der Siegerehrung haben wir den Blick geschärft für die Nutzung von erneuerbaren Energien.

Motto des Wettbewerbes: „Neue Energie für ein starkes Miteinander“ wurde in der Gemeinde Dzierżóniów als Energie von zwischenmenschlichen Beziehungen interpretiert. Die Wettbewerbsteilnahme und Maßnahmen hat uns aufmerksam auf die Energie aus erneuerbaren Energiequellen gemacht, besonders aus Sonnenkollektoren. Die Auskunft über technische und finanziellen Möglichkeiten für Einführung von solchen Lösungen in Privathaushalten haben wir den Ortsvorstehern unserer Dörfern auf Sonderversammlung

angegeben. Außerdem bereitet sich die Gemeinde vor, die Straßenbeleuchtung mit den Lampen ergänzen, die mit Wind – und Sonnenenergie angetrieben werden.

Eine direkte Anregung zu konkreten Projekten zeichnet sich noch nicht ab. Möglicherweise können wir zu einem späteren Zeitpunkt auf die Anregungen zurückgreifen. Wir wurden aber in der Umsetzung bereits angelaufener Projekte (Nahwärmenutzung) bestärkt, weil Dörfer vertreten waren, die solche Projekte bereits erfolgreich betreiben.

Ja, zur Fortsetzung des eingeschlagenen Weges, zu einer erneuerten BürgerInnenaktivierung, zur Evaluierung des Gemeinde21-Leitbildes. Konkrete Projektideen sind ebenso im Gespräch.

Verschiedene Anregungen betreffend die Vorgehensweise um verschiedene Projekte anzugehen und umzusetzen, wie z. Bsp. das Anlegen eines thematischen Kultur-Wanderwegenetzes kamen uns gelegen, zumal wir dabei sind ein solches Projekt in Zusammenarbeit mit den BürgerInnen zu planen. Außerdem wurden wir dazu angeregt ein Buch und ein Filmdokument zu erarbeiten und zu veröffentlichen umso die Gemeindeentwicklung sowie die Teilnahme am Europäischen Dorferneuerungspreis unsern BürgerInnen näher zu bringen.

Aus Sand in Taufers haben wir eine Menge von Inspirationen und Lösungen sowie unserer Probleme, und auch gesamter Gemeindeentwicklung mitgenommen. Es handelt sich hauptsächlich um Projekte, die zum Ausbau der technischen, bürgerlichen, kulturellen und sozialen Infrastruktur, Entwicklung des Tourismus mit Ausrichtung auf kulturelles Erbe und a Volkstraditionen/fudové Traditionen, či kulturelles und gesellschaftliches Leben in der Gemeinde orientiert sind. Neben einer Projektanzahl, die zum Ausbau der Infrastruktur gerichtet sind, haben wir in der Gemeinde das Projekt "Wie wird Brot gebacken – Erneuerung der Museumsexposition" bearbeitet, mit Vorführungen von Brotbacken, so wie es ehemals unsere Gross- oder Urgrosseltern gebacken hatten. Das aktuellste Projekt, mit deren Vorbereitung wir uns gerade in diesen Tagen beschäftigen, ist das Projekt "Erneuerung des nationalen Kulturdenkmales Bauernhof (Weiler)", das einen typischen Bauernhof in Dobrá Niva zu Ende 19. Jahrhunderts darstellt.

Ja. Im Sommer dieses Jahres wurde unsere einzige Verkaufseinrichtung im Ort wegen der Insolvenz der Betreibergesellschaft geschlossen. Hauptproblem war dabei nicht der Umsatz der Einrichtung, sondern die schlechte Bausubstanz des Objektes. Mit viel Geduld und Überzeugungskraft ist es uns mittlerweile gelungen, einen privaten Betreiber für dieses Objekt zu finden. Dies war jedoch nur möglich, weil sich die Dorfgemeinschaft verpflichtet hat, bei der Sanierung des Objektes zu helfen und den Abriss der alten Dacheindeckung (ca. 500 m²) in Eigenleistung auszuführen.

Beeindruckend war für uns das Engagement von Sand in Taufers sich perspektivisch autark und nachhaltig mit regenerativen Energien zu versorgen. Mit unserem Nachbarort Weißenborn-Lüderode, einigen Landwirtschaftsbetrieben und einem kommunalen Energieversorgungsunternehmen wird aktuell der Bau einer Biogasanlage mit Erdgasaufbereitung (30 Mio. kWh jhrl.) geplant, die unsere Region mit Bioerdgas versorgen

soll und damit den Landwirten wirtschaftlich ein weiteres Standbein verschafft und uns von Erdgasimporten unabhängig macht.

Ja, Umsetzung - Betreutes Wohnen für Senioren

Zusammenarbeit der Vereine wird versucht noch mehr zu verstärken, Projekt "Kroatische Hochzeit anno 1930" wird im Mai 2011 unter Mitwirkung aller Zillingtaler Vereine aufgeführt

Wir haben flächendeckend unsere Fahrradwege vernetzt und beschildert. Unser Badeteich wurde ausgebaut aber in seiner natürlichen Schönheit belassen. Ein neuer Pavillon wurde am Badestrand gebaut. Die Ortsmitte wurde verschönert und neu ausgebaut unter Beteiligung der gesamten Bevölkerung. Es wurde ein Gesundheits- und Begegnungszentrum gemeinsam mit unserem Sportverein gebaut. Hier wird jetzt auch offene Jugendarbeit für die ganze Region auch für Nichtvereinsmitglieder betrieben.

#

3. **Gibt es in Ihrem Dorf/ Ihrer Gemeinde/ Ihrer Region Bestrebungen zu einem längerfristigen Erfahrungsaustausch bzw. zu Kooperationen mit einzelnen oder mehreren im Rahmen der Maßnahme präsentierten Gemeinden?**

Gestartet ist der Austausch mit Koudum, es ist aber derzeit zu früh, um Konkretes für Ziele und die Wege dorthin zu erkennen, zumal die personellen und organisatorischen Möglichkeiten in unserer kleinen Gemeinde begrenzt sind.

Wir planen gegenseitige Besuche, Workshops und Erfahrungsaustausch in verschiedenen Bereichen. Unsere Gemeinde hat schon Kontakte z. B. mit den Gemeinden in Polen und in der Slowakei. Die Teilnahme im Wettbewerb und vor allem die folgende Begegnung in Sand in Taufers trägt zur Erweiterung des Portfolios von Kontakten.

Wir sind an einem Austausch mit anderen Teilnehmern des Wettbewerbs interessiert und haben an der Sitzung zur Netzwerkbildung der Dorferneuerungspreisträger teilgenommen.

Erfahrungen und Gute Praktiken auszutauschen ist ein wichtiges Instrument, das wir in unserer Tätigkeit ausnutzen. Ein vollkommenes Beispiel dafür ist Dorferneuerungskongress, der jährlich auf dem Niederschlesiengebiet organisiert wird oder aber gesamtpolnischer Dorferneuerungskongress. Während der beiden Veranstaltungen werden die besten Beispiele von Maßnahmen präsentiert, die der ländlicher Entwicklung zur Verfügung stehen. Sehr effizient für das Bewusstsein von Dorferneuerungslider sind Studienreisen, wo die Teilnehmer sich gute Beispiele vor Ort ansehen können. Die Vertreter von unseren Gemeinschaften beteiligen sich sehr aktiv an solchen Initiativen. Reisen der Art haben wir bereits in Oppeln Woiwodschaft, Westpommern und Schlesien organisiert.

Wir haben auch unsere eigenen Erfolge (darunter Auszeichnung im europäischen Wettbewerb), darum die Akteure aus anderen Regionen uns gerne besuchen. Wichtiger und dauerhafter Erfahrungsaustausch findet auch unter den Nachbargemeinden von Dzierżoniów

statt. Die Gemeinde Dzierżoniów gehört auch zu Verein Lokale Aktionsgruppe Ślązanie (pol. Ślązanie - Lokalna Grupa Działania (insgesamt 7 Gemeinden) und parallel zu dem „Touristikverein von Gemeinden der Eulengebirge“ (pol. „Stowarzyszenie Turystyczne Gmin Gór Sowich“ (6 Gemeinden). Wir realisieren gemeinsam bestimmte Projekte und tauschen Erfahrungen aus.

Bisher fand keine Erfahrungsaustausch zwischen unsere Gemeinde und anderen Wettbewerbsteilnehmer statt. Sehr wichtig aber waren für uns die in Sand in Taufers inoffizielle mit den Wettbewerbsteilnehmern geführten Gespräche.

Bisher nur in geringem Umfang. Wir hatten Besuch aus Langenreichenbach, was uns sehr gefreut hat. Wir hätten durch die Nähe zu Luxemburg und Belgien eigentlich gute Voraussetzungen.

Diese regionale Dynamik bietet gute Voraussetzungen, den Erfahrungsaustausch gemeindeübergreifend zu leben. Das haben wir vor. Eine Reise (sogar mit dem Fahrrad) ist für 2011 nach Langenegg geplant!

Es besteht Kontakt zur Gemeinde Lommersweiler (B), die wir in 2 Monaten mit einer Arbeitsgruppe besuchen werden. Auch ist eine Reise zur Siebergemeinde Langenegg vorgesehen. Diese Kontakte werden sicherlich neue Erkenntnisse und Anregungen liefern und ich kann mir sehr gut vorstellen, dass sich aus diesen Verbindungen ein längerfristiger Erfahrungsaustausch entwickeln kann.

Unsere Bestrebungen bestehen, wenn derweil nur aufgrund unserer mehr oder weniger individuellen Visionen. Aber mit einigen Gemeinden, die sich gemeinsam mit uns in Sand in Taufers präsentiert haben, haben wir uns schon das Kooperationsthema und die internationale Partnerschaft vorläufig vereinbart. Unser Engagement in naher Zukunft besteht deshalb in der gemeinsamen Partnerschaft und gegenseitigen Zusammenarbeit beim Erfahrungsaustasch der Dorferneuerung / Dorfentwicklung

Zur Zeit wird die Teilnahme am Vernetzungstreffen der Preisträger (14. KW in Wijk aan Zee, Niederlande) geprüft. Problem dabei ist, dass Langenreichenbach als Ortsteil einer Gemeinde über keine eigenen Haushaltsmittel verfügt und deshalb eine Finanzierung dieser Reise noch nicht geklärt ist.

Unsere Interessen gehen verstärkt in den Bereich der erneuerbaren Energien. Sand in Taufers ist diesbezüglich ein Leuchtturm, aber auch Zillingtal im Burgenland hat mit seiner Energieagentur einen Ansatz gefunden, der auch für uns interessant sein dürfte. Gern würden wir diese Ansätze weiter verfolgen.

Gute Kontakte geknüpft zu Teilnehmerge Gemeinden aus Belgien, Luxemburg, Ungarn und Polen

Kooperationen sind nicht geplant. Erfahrungsaustausch wäre wünschenswert. Auch über kommende Wettbewerbe würden wir gerne informiert. Welche Dörfer haben teilgenommen mit welchen Ideen? Bitte um Zusendung der Ergebnishefte von 2012, 2012 u.s.w. Welche Möglichkeiten haben wir in Zukunft ein langjähriges Entwicklungskonzept zu verfolgen und wieder an einem europäischen Wettbewerb teilzunehmen?

4. Trug die Maßnahme dazu bei, Ihr Verständnis für die ländliche Entwicklung als wesentlicher Bestandteil der Gemeinsamen Agrarpolitik der Europäischen Union zu vertiefen?

Ja, unbedingt! Vor allem ist es eine Aufgabe der Landerneuerung, individuelle Spielräume für Entwicklungen zu öffnen, bei Reglementierungen auch klein strukturierte ländliche Räume zu berücksichtigen und bei der Förderung nicht nur die Produktion, sondern auch die volkswirtschaftlichen, Umwelt- und soziokulturellen Leistungen einzubeziehen. Diese Wege werden immer besser. Das bewiesen auch die Inhalte der Rede von Direktor Constantinou/EU-Kommissariat, wenngleich Dinge in der EU dauern und man Geduld aufzubringen hat, vor allem wenn es, wie derzeit, um hohe Summen von Stützungen für ganze Mitgliedsländer geht. Aber genau diese Probleme machen deutlich: je kleiner ein Aktionsraum, umso überschaubarer und transparenter ist er, umso näher ist ihm der Bevölkerung. Das Regionalbewusstsein wäre daher ein Instrument der EU, das Vertrauen der Menschen in sie zu fördern.

Ja, die ländliche Entwicklung und Prosperität des ländlichen Raums ist für uns Priorität Nummer eins. Allerdings ist anzumerken, dass auch diese Maßnahme nicht die Befürchtungen der selbstständigen Landwirte um ihre Lebensfähigkeit und Zukunft auf Grund der Durchsetzung der Gemeinsamen Agrarpolitik der Europäischen Union zerstreute.

Dieses Thema wurde in den Festansprachen kurz angeschnitten, der Bezug ist aber nicht nachhaltig verstanden worden.

Meiner Meinung nach, die Selbstverwaltungsbehörden sind bewusst, wie große Rolle in der Europäischen Gemeinschaft die ländliche Entwicklung abspielt. Die Maßnahmenteilnahme hat uns in der Überzeugung bestärkt, dass die ländlichen Gebiete vielseitig gefördert werden sollen denn diese Räume verfügen über einen riesigen Entwicklungspotenzial. In Sand in Taufers vor Ort sind wir uns dessen bewusst geworden wie große Unterschiede im ländlicher Entwicklungsniveau bestehen und zwar zwischen den „alten“ EG- Mitglieder, wo die Förderung der Entwicklung der ländlichen Räumen jahrelang dauert und den polnischen Dörfern, wo die Unterstützung für ländliche Entwicklung viel später (vor allem nach dem EU-Beitritt Polens) begann. Besonders deutlich erkennbar sind die Unterschiede in technischer und sozialer Infrastruktur. Bürgersteige, Straßen, Abwasserkanalisation, touristische Infrastruktur, schöne Veranstaltungsräume und Sporthallen - Das sind die Elemente die uns noch fehlen und die wir einerseits mit Neid, andererseits mit Inspiration uns anschauen.

Dass die gemeinsame Agrarpolitik nicht nur den wenigen verbliebenen Landwirten dient, übersieht man leicht. Der Wettbewerb hat aufgezeigt, dass die ländliche Entwicklung und

deren Rolle in der gemeinsamen Agrarpolitik deutlich über die Landwirtschaft hinausgeht.

Kaum, denn obwohl das gesamte Programm aus europäischer und förder technischer Perspektive aus der „Agrarecke“ kommt, bezieht sich unsere Gemeinde²¹ lediglich partiell auf landwirtschaftliche Themen und Zielsetzungen, vielmehr auf soziale, ökonomische und ökologische Bereiche. Der Umstand, dass also im Hintergrund die europ. Agrarpolitik eine gewisse Rolle spielt, reduziert sich auf Formalismen, auf politische und strukturelle Gegebenheiten, die so sind, wie sie sind, aber kaum auf die gelebte Gemeindeentwicklung. Diese bezieht sich konkret auf viel mehr, als auf Agrarpolitische Schwerpunkte. Abgesehen davon spielt Agrarpolitik im Bezug auf vorhandene Interessensvertretungen nach wie vor eine große Rolle.

Das Verständnis für die Dorfentwicklung, als wesentlicher Bestandteil der gemeinsamen Agrarpolitik der Europäischen Union, wurde von uns stark empfunden. Von allen diesen Massnahmen haben wir gefühlt, dass das Dorf für die gemeinsame Agrarpolitik der Europäischen Union eine elementare Zelle ist, auf der sie ihr Programm im Sinne der nachhaltigen Entwicklung des Landes und Erhaltung ihres ursprünglichen Gesichtes und Seele baut.

Nicht direkt, da ein Zusammenhang zwischen Dorfentwicklung und gemeinsamer Agrarpolitik der EU für den Normalbürger zwar theoretisch vorstellbar, aber praktisch nicht erkennbar ist.

Da wir uns seit 1999 in einem Flurbereinigungsverfahren befinden, haben wir die Vorzüge der gemeinsamen europäischen Agrarpolitik in der Praxis direkt erleben dürfen. Natürlich hat Sand in Taufers unsere bisherigen eigenen praktischen aber regional geprägten Erfahrungen bestätigt und gleichzeitig den Blick für das Europäische Ganze erweitert. Dafür, dass dieses Instrumentarium in Europa langfristig erhalten bleibt und auch über 2013 hinaus finanziell unterstützt wird, möchten wir bei allen Verantwortlichen ausdrücklich werben.

Auf jeden Fall. Die Idee der ländlichen Entwicklung ist von herausragender Bedeutung für den ländlichen Raum. Wir sollten länderübergreifend voneinander lernen.

5. Vermochte die Begegnung mit TeilnehmerInnen und GastgeberInnen aus verschiedenen europäischen Regionen das Verständnis füreinander und das europäische Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken?

Durchaus, vor allem für uns als VertreterInnen der Siegergemeinde mit unserer relativ großen Delegation gab es viele Kontakte. Zum Beispiel konnte noch vor Ort eine Exkursion von Landwirten aus dem Ahrntal nach Langenegg und in den Bregenzerwald organisiert werden, die auch 3 Wochen später stattgefunden hat. Umgekehrt verspüren wir in Langenegg und besonders der Bürgermeister noch wesentlich stärkeren Bedarf an Informationen über die Langenegger Wege, was sich in mehreren Referaten und zahlreichen Medien- und sonstigen Interviews niedergeschlagen hat. Allein seit der Preisverleihung musste der Bürgermeister 7 Referate und 10 Interviews geben. So wird auch die Außenwirkung des Europäischen Dorferneuerungspreises mit der guten Öffentlichkeitsarbeit konkret spürbar.

Auf jeden Fall, ja. Wir erhielten nicht nur einen Einblick in Problemen verschiedener europäischer Regionen, sondern auch wir machten uns betraut mit Positiven in verschiedenen Bereichen des Lebens.

Die Begegnung hat aus unserer Sicht das Interesse für die Menschen in anderen Regionen mit ihren eigenen Aktivitäten bezüglich der Dorferneuerung geweckt, das Verständnis hierfür aufgebaut und sicher auch das Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt. Hierzu haben die geselligen Veranstaltungen insbesondere beigetragen.

Unser Aufenthalt in Sand in Taufers ließ uns begreifen dass die Akteure die europaweit für die ländliche Entwicklung wirken sind „positiv bekloppt“. Wir hatten ein Gefühl, dass wir eine große Familie sind, nicht durch die Bande des Blutes sondern durch unsere Leidenschaft für Wirkung für Entwicklung unserer Ortschaften. Trotz bestehender kulturellen Unterschiede und Sprachbarrieren haben wir uns ganz gut verstanden. Ein Beispiel dafür war ein gemeinsamer internationaler Empfang, wobei alle Teilnehmer ihre Freude über Beisammensein geäußert haben und sich hervorragend unterhalten haben.

Für uns als Saarländer war vor allem die starke Teilnahme von Dörfern aus dem östlichen Mitteleuropa und deren Engagement interessant, weil wir traditionell uns eher in Richtung Luxemburg, Frankreich, Belgien orientieren. Schade ist, dass Länder wie Spanien, Frankreich und Portugal bei dem Wettbewerb nicht vertreten sind.

Ja, das Treffen war vorzüglich organisiert, als TeilnehmerIn gab es gute Möglichkeiten des persönlichen Kontaktes (diesen hätte man zeitlich auch mehr Platz und Raum geben können...) untereinander. Entsprechend hatte sich die Marktgemeinde Prellenkirchen auch darum bemüht, den Informationsstand besonders lebendig zu gestalten.

Es war stark zu spüren und zu erfahren, dass es sich hierbei um eine europ. Dimension handelt.

Ja, absolut. Ich denke schon, dass Begegnungen dieser Art ein vorzügliches Mittel sind um sich überhaupt bewusst zu werden dass der europäische Gedanke sowie das Zusammengehörigkeitsgefühl nur dann Bestand haben können wenn die Regionen und Nationen einander verstehen und kennen lernen.

Das Zusammentreffen mit Teilnehmern war von der einmaligen Atmosphäre geprägt und hat uns alle sehr gestärkt. Was aber wichtig ist, hat dieses Zusammentreffen in uns auf Dauer das europäische Empfinden der Zusammengehörigkeit hinterlassen, da dieses Projekt europäische Völker verbindet. Sie schützen und entwickeln mit Enthusiasmus die kulturell-historischen Werte des Landes, sie bemühen sich um seine Sichtbarmachung.

Wie schon erwähnt, war Sand in Taufers das High-Light der vergangenen Jahre für unseren Ort schlechthin. Egal mit welcher Nationalität oder Landsmannschaft, es war immer ein Gefühl der gegenseitigen Achtung für das Erreichte und der gegenseitigen Respekts. Eine

solche Atmosphäre haben wir zuletzt 1990 im Rahmen der Deutschen Einheit erleben dürfen.

Die Begegnung in Sand_taufers war absolute Spitze. Alle Teilnehmer und vor allem die Gastgeber haben sich sehr angestrengt. Alles war super organisiert. Wir haben viele neue Freunde gewonnen und sind begeistert nach Hause gefahren. Danke schön für diese tollen Tage!!!

6. Welche Veranstaltungen sollten die Europäische ARGE Landentwicklung und Dorferneuerung und ihre Partner in nächster Zeit durchführen, um die im Rahmen der Maßnahme gewonnenen Eindrücke, Informationen und Erfahrungen zu vertiefen und zu verbreitern?

Wir verspüren in Langenegg national und international ein Bedürfnis von ländlichen Gemeinden nach Wegen zur Hebung von Sozialkapital, zu Gegenmaßnahmen gegen Abwanderung in urbane Regionen. Daher könnten hier positive Beispiele der Organisation und Förderung von Infrastrukturen (hochwertige Arbeitsplätze, ÖPNV, Sozial- und Nahversorgungseinrichtungen, Kultur etc.) im Rahmen von Veranstaltungen vorgestellt und diskutiert werden. Die Bildung auch der ländlichen Bevölkerung wird immer besser, aber die qualifizierten Arbeitsplätze am Land fehlen dann, so dass diese gut ausgebildeten Menschen der Heimatgemeinde verloren gehen. Hier muss gegengesteuert werden, sollen Landgemeinden nicht zu bäuerlichen Museumslandschaften ohne zukunftssträchtige Belebung auf allen Gebieten werden. Der Ausgleich zwischen Stadt und Land sollte politisches Ziel werden. Veranstaltungen in diese Richtung sollten auch Bekenntnisse der Politik Österreichs, seiner Bundesländer und der EU enthalten.

Wir würden uns freuen über mehr umfangreichere Arbeitsexkursionen mit Workshops bei einzelnen Teilnehmern in ihren Regionen. Ähnliche Begegnungen finden im Rahmen der Tschechischen Republik unter den einzelnen Gemeinden und Regionen statt, es wäre gut, diese Aktivität auch im Rahmen des Europas zu verbreiten. Falls möglich, wir würden uns freuen über mehrere Materialien in englischer Sprache.

Wie schon in der Sitzung zur Netzwerkbildung angesprochen sind wir an einem Austausch der Teilnehmergemeinden ggf. einmal jährlich in verschiedenen Regionen interessiert.

Unseres Erachtens sind die Studienbesuche eine am meisten inspirierende und zu Projekten aller Art motivierende Methode. Darum würden wir vorschlagen, dass z. B. Europäische ARGE Landentwicklung und Dorferneuerung eine Studienreise veranstaltet in derer Programm die Regionen, Gemeinden usw. beinhaltet werden, die europäischer Dorferneuerungspreis in jeder Kategorie erhalten haben. Die Reiseteilnehmer wären die Vertreter von Wettbewerbsteilnehmer damit eine Studienreise eine Gelegenheit für sie sein könnte, Eindrücke, Auskünfte zu vertiefen und Erfahrungen auszutauschen.

Die Themen regenerative Energie, nachwachsende Rohstoffe und Nahwärmenutzung in Verbindung mit Kraftwärmekopplung bieten gerade für die ländlichen Räume starke Chancen der allgemeinen Entwicklung und für den Aufbau lokaler Wertschöpfungsketten. Alle Informationen darüber sind wertvoll. Interessant wäre auch welche Entwicklung die Teilnehmenden Dörfer längerfristig (5-10Jahre) nehmen.

Treffen der Wettbewerbsgemeinden, bei welchem jede Gemeinde ein bis zwei Leuchtturmprojekte vorstellt.

Zur Vertiefung und Erweiterung von Eindrücken, Informationen und Erfahrungen, die wir im Rahmen von Massnahmen erworben haben, würden z. B. verschiedene Austauschaufenthalte, Exkursionen, Veranstaltung von parallelen Ausstellungen mit dem Thema und Konzeption der Dorferneuerung, eine gemeinsame Web-Seite helfen.

Im Allgemeinverständnis der Bürger gilt Europa als weit weg und zu bürokratisch. Veranstaltungen wie der Europäische Dorferneuerungspreis vermitteln den Menschen im ländlichen Raum jedoch ein Gefühl, dass ihre Probleme ernst genommen und Lösungen gesucht werden, den ländlichen Raum attraktiv zu gestalten insbesondere für junge Menschen. Die Erfahrungen der Teilnehmer brauchen ein Podium, das in der Lage ist, in einem Transmissionsprozess andere regionale Akteure einzubinden. Wir könnten uns beispielsweise vorstellen, in einem Zyklus mit ebenfalls interessierten Orten Erfahrungsaustausche vor Ort vorzunehmen, um pragmatische Lösungsansätze für das eigene Handeln zu bekommen.

Informationsveranstaltungen mit Anregungen für Agrarpolitik, Vereinsleben, Integration und Energiekonzept, auch in Medien verbreiten.

Die Maßnahmen zur Dorferneuerung sind bei uns nördlich von Hamburg leider nicht genug bekannt. Hier gibt es deutlich Nachholbedarf. Wenn es zu einem Treffen kommen sollte, so soll der Treffpunkt aus Kostengründen möglichst zentral liegen.

Bitte nehmen Sie sich noch ein paar Minuten Zeit für ein abschließendes RESUMEE:

Beim Wettbewerb zum Europäischen Dorferneuerungspreis 2010 war Langenegg Gesamtsieger, wobei für die Jury u. a. die Vielzahl der Bürgerinitiativen und die konsequente Durchsetzung von Energieeffizienz-Zielen maßgeblich waren. Diese Auszeichnung hat für Langenegg sehr große Bedeutung, weil damit viele Jahre Entwicklungsarbeit und ein jahrzehntelanges Bemühen um ein attraktives Dorf, in dem man gerne wohnt und arbeitet, gewürdigt wurden.

Die Erarbeitung der Bewerbungsunterlagen führte uns in der Gemeinde nochmals in diese Bemühungen der Vergangenheit und zeigte uns aus heutiger Sicht, dass die beschrittenen Wege die richtigen waren. Vor allem die Hebung und Pflege des Sozialkapitals, die Mitbestimmung der Bürger an der Zukunft des Dorfes und die Umsetzung von Konzepten wurden uns durch den Preis bestätigt.

Die Teilnahme an der Verleihungszeremonie unserer verhältnismäßig großen Delegation, die damit verbundene Projektausstellung, die Workshops, Informationen und Exkursionen haben uns Wissen um die vielen Möglichkeiten anderer zukunftsorientierter Gemeinden vermittelt und brachten neue, wertvolle Kontakte. Es wurde uns aber auch bestätigt, dass die kleine Gemeinde Langenegg europaweit mitreden kann, wenn es um Regionalentwicklung geht. Im Vergleich zu anderen Regionen, vor allem in Deutschland, sahen wir auch, dass die Vorarlberger Landespolitik aktiv, finanziell (und nicht nur ideell!) an der Zukunft des ländlichen Raumes mitwirkt. Die Gastfreundschaft der Südtiroler – der Ahrntaler, der Tauferer – war großartig, die Projekte, die sie vor zwei Jahren zum Sieger machten, beeindruckend. Der Festakt war würdig und feierlich organisiert, die Medienpräsenz groß.

Etwas Ungleichheit gab es bei den Ausstellungskojen, die teils nicht besetzt waren, was die Information über die Projekte anderer Gemeinden beeinträchtigte. Die Darstellung der Teilnehmerge Gemeinden (Kojen, Beiträge, Kontakte) könnte ausgleichender sein; Langenegg könnte in 2 Jahren diese Gedanken in die Festgestaltung einfließen lassen.

Wir schätzen, dass die Tschechische Republik an diesem Projekt teilnahm und ermöglichte uns, Bürgern der kleinen Gemeinden, am europäischen Geschehen zu beteiligen und neue Erfahrungen zu sammeln, die uns bei richtigem Gebrauch helfen, das Leben unserer Bürger zu verbessern. Die Teilnahme am Wettbewerb und Vorbereitung für die Präsentation verband die ganze Gemeinde zu einem zusammenhaltenden Ganzen. Die folgende Bewertung der Gemeinde stärkte Selbstbewusstsein und Zusammengehörigkeitsgefühl der Bürger. Es ist die höchste Anerkennung, die der Gemeinde in ihrer 660-jährigen Existenz erteilt wurde. Besuch von Sand in Taufers und die internationale Repräsentation der Gemeinde erweiterte unseren Gesichtskreis und stärkte das Verständnis füreinander und das europäische Zusammengehörigkeitsgefühl. Für die Gemeinde Tučín war die Maßnahme eindeutig vorteilhaft. Sie stellt ein einzigartiges historisches Ereignis dar, das einen Ehrenplatz in der Gemeindechronik einnehmen wird.

Die Siegerehrung in Sand wurde von allen Teilnehmern unseres Ortes (38 Personen) als ein sehr beeindruckendes Ereignis beschrieben. Bis auf das Wetter, das am Samstagmorgen nicht so freundlich war, war alles perfekt organisiert. Es war einfach toll, dabei sein zu dürfen. Herzlichen Dank noch mal an die Organisatoren der Gemeinde Sand in Taufers mit dem Bürgermeister Herrn Innerbichler an der Spitze. Es war ein unvergessliches Erlebnis, dieser tolle Festzug, der feierliche Begrüßungsabend, die Siegerehrung und das

anschließende Festessen. Gerne habe unsere Leute auch an den angebotenen Workshops und Exkursionen teilgenommen.

Danken möchte ich auch allen Organisatoren der Europäischen ARGE Dorferneuerung und Dorferneuerung für die hervorragende Durchführung dieser Siegerehrung.

Einen Wunsch von Frau Friedwald-Hofbauer, den diese beim Siegerehrungsfoto geäußert hat, haben wir schon umgesetzt. Ortskartellvorsitzende ist seit einem Monat eine Frau, wir freuen uns darüber.

Da uns die Veranstaltung so hervorragend gefallen hat, würden wir gerne mit einer kleinen Delegation an der nächsten Siegerehrung in Langenegg teilnehmen, insofern dies möglich ist.

Wir sind sehr froh, dass wir uns für den Wettbewerb gemeldet haben, sind stolz darauf, in der ersten Kategorie gelandet zu sein und würden jedem, der uns fragt, die Teilnahme empfehlen.

Wir sind außergewöhnlich stolz und voll zufrieden am Wettbewerb um Europäische Dorferneuerungspreis teilzunehmen. Jede Wettbewerbsphase hat uns große Freude bereitet. Eine große Ehre für uns war bereits die Benennung der Gemeinde Dzierżoniów für den Vertreter der Woiwodschaft Niederschlesien von Selbstverwaltung der Woiwodschaft Niederschlesien, die Mitglied der ARGE ist.

Ein großer Feiertag in unserer Gemeinde war der Besuch der Jury. Das Engagement der lokalen Gemeinschaften in Organisation des Aufenthaltes der so hoch geschätzten Jury war riesig und was am wichtigsten scheint zu sein, die Gemeindeglieder haben viel Spaß daraus gezogen.

Mit großem Stolz waren wir an der Preisverleihungsveranstaltung beteiligt. Wir waren echt richtig überrascht als die Jurymitglieder die Vertreter unserer Gemeinde während der Veranstaltung in Südtirol erkannt und mit ehrlicher Freude begrüßt haben.

Dadurch sind wir überzeugt dass wir gemerkt wurden und bestärkt in der Meinung, dass es sich lohnt voller Hingabe für ländliche Entwicklung zu arbeiten.

Gleichzeitig möchten wir hervorheben, dass nur eine komplexe Kooperation zwischen Woiwodschaft Niederschlesien mit Gemeindeglieder und Dorfeinwohner konnte dazu beitragen so reiche Früchte getragen werden. Über nächste Jahre werden wir uns der Auszeichnung im diesem angesehenen Wettbewerb rühmen. Die Wettbewerbsteilnahme hat eine riesige Portion „neuer Energie für ein stärkeres Miteinander“ für uns gebracht. Wir bedanken uns rechts herzlich den Organisatoren für diese Initiative und den ganzen Empfang.

Da wir selbst nur mit einer relativ kleinen Delegation in Sand waren, war es beeindruckend zu sehen, mit welchem Engagement sich die Bevölkerung vieler kleiner Dörfer in den Wettbewerb eingebracht hat. Die Vorbereitung der Teilnahme an dem Wettbewerb war sehr arbeitsintensiv. Letztlich war es aber eine sehr positive Erfahrung, die uns gezeigt hat, dass wir mit unseren Bemühungen zur Dorferneuerung und zum Ausbau regenerativer Energie auf einem sehr guten Weg sind.

Mit etwas Abstand zur Teilnahme an der Preisverteilung möchte ich mich im Namen unserer Gemeinde bei der Gemeinde Sand i. Taufers, bei den Verantwortlichen der Europäischen

ARGE Landentwicklung und Dorferneuerung sowie bei allen Teilnehmer bedanken für den herzlichen Empfang, die Ausrichtung und die mustergültige Organisation der Preisverleihung, das umfangreiche Rahmenprogramm sowie für das Völkerverbindende Fest von ganzen Herzen bedanken. Mit Stolz, Freude und Genugtuung haben wir unsern Preis entgegengenommen, haben viele gute Ideen und Projekte kennengelernt, viele nette Menschen getroffen, neue Freunde gewonnen und schöne Erinnerungen mit nach Hause gebracht. Neben der Anerkennung erwarten wir vor allem neue Motivation für alle aktiven BürgerInnen, sich auch weiterhin intensiv und konstruktiv bei der Entwicklung des Gemeindelebens einzubringen.

Durch unsere aktive Teilnahme am nationalen Wettbewerb „Dorf des Jahres 2009“, aber vor allem am Wettbewerb um den „Europäischen Dorferneuerungspreis 2010“ haben wir neue Eindrücke, Erfahrungen und Kenntnisse gewonnen, die wir bis heute in Erinnerung behalten haben und diese für uns ein Antriebsmotor für neue Projekte im Rahmen der Erneuerung und Entwicklung unserer Gemeinde, Verbesserung der Lebensqualität unserer BürgerInnen und * ~ Ö Õ ß ~ Æ - ° 1 Æ der nachhaltigen Entwicklung darstellen. Es ist aber auch Stolz, dass wir mit unserer Teilnahme am Wettbewerb zur Präsentation unserer Gemeinde sowie unserer Gemeinde, sowie der gesamten Slowakei beigetragen haben.

Die Tage in Sand in Taufers waren für unsere Delegation ein einmaliges und unvergessliches Erlebnis. Sie sind für uns Ansporn, sich weiterhin aktiv für die Gestaltung unseres Ortes einzusetzen. Da wir als Ortsteil über keine eigenen finanziellen Haushaltsmittel verfügen, ist eine Umsetzung vorhandener Ideen und Vorstellungen meist sehr schwierig.

Zunächst dürfen wir uns nochmals für die exzellente Organisation und Durchführung der Preisverleihung in Sand in Taufers bedanken. Sand in Taufers war nicht nur ein würdiger Sieger sondern auch ein faszinierender Gastgeber. Die ARGE Landentwicklung hat mit dem Siegerort von 2008 ein beeindruckendes Fest der Völkerverständigung organisiert und inszeniert – es war einfach toll – nochmals herzlichen Dank für alles.

Die Veranstaltung in Sand in Taufers war ganz hervorragend organisiert und hat Europa mit Erfahrungsaustausch der Teilnehmenden noch mehr zusammengeschweißt.